

# Wolauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krumpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krumpotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Ceude 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und gausjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krumpotic, Pola, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pola, Mittwoch 24. Jänner 1912.

== Nr. 2076. ==

## Politisch-militärische Wochenschau.

Die durch die Wahlen geschaffene unklare Situation Deutschlands hat man in England zu Quertreibereien benützt, die darauf hinausgehen, zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mißtrauen zu säen. Die deutsche Regierung — schrieben die „Times“ — werde jetzt genötigt sein, nach Außen aktiv aufzutreten, um die öffentliche Meinung von den inneren Schwierigkeiten abzulenken. Und die „Times“ lassen durchblicken, daß es sich hierbei um die Erwerbung der deutschen Kronländer Oesterreichs handeln würde. Diese Ausführungen wurden natürlich von keinem ernstlichen Politiker für etwas anderes genommen, als was sie tatsächlich sind: F u r t r i g u e n. Die Tatsache, daß Erzherzog Franz Ferdinand zum Geburtsfeste des deutschen Kaisers nach Berlin reist, und die Patenschaft für das jüngstgeborene Kind des Kronprinzen übernimmt beweist, daß an maßgebendster Stelle solche Ausstreunungen überhaupt unbeachtet bleiben.

Das neue französische Kabinett Poincaré ist sowohl in der Kammer, wie in dem größten Teil der Presse freundlich begrüßt worden. Die Regierungserklärung bewegt sich übrigens im Rahmen der üblichen Erklärungen dieser Art: es wird die Erledigung des deutsch-französischen Abkommens, korrekte und loyale Beziehungen zu Deutschland in Aussicht gestellt und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Streitfragen mit Spanien bald auf eine befriedigende Weise gelöst werden. Das Festhalten an den bisherigen Freundschaften und Ententen wird ebenso betont wie die Notwendigkeit der Ausgestaltung der Wehrmacht zu Wasser und zu Lande. Erfreulich ist das Zurücktreten der radikal-sozialistischen Elemente. Frankreichs Stellung in Marokko wird immer stärker. Der Sultan selbst forderte eine Verstärkung der französischen Besatzungen in Fez und Mekinez. Dieser Wunsch, dem die Pariser Regierung wohl nicht ferne steht, wird jedenfalls gerne und rasch erfüllt werden.

In Spanien wurde eine vorübergehende Ministerkrise bald beigelegt. Ministerpräsident Canalejas gab seine Demission, weil in Barcelona mit dem Generalstreik gedroht wurde, wenn der zum Tode verurteilte Revolutionär Chuques nicht begnadigt würde und die tatsächlich erfolgte Begnadigung als ein Zurückweichen vor den revolutionären Elementen empfunden würde. Der König hat die Demission

angenommen, Canalejas aber mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut.

Die Begnadigung war ein sympathischer und impulsiver Akt des jungen Königs, der die Mutter des Todeskandidaten vor dem Schlosse gesehen hatte, wohin sie in ihrer Verzweiflung mit dem Vorzuge gekommen war, nicht eher zu weichen, als bis sie die Begnadigung durchgesetzt hätte. Es ist bemerkenswert, daß die Begnadigung eines zum Tode Verurteilten eben jenen Minister zum Einreichen seiner Demission bewogen hat, der vor wenigen Jahren für die Abschaffung der Todesstrafe eingetreten war.

In Tripolitanien haben keine entscheidenden Kämpfe stattgefunden. Die Italiener beschränken sich hauptsächlich auf das Festhalten der gewonnenen Basis, bis sie ihre zum Vormarsch in die Wüste nötigen Vorbereitungen beendet haben werden. Im roten Meer wurde eine türkische Flottille, welche scheinbar bestimmt war, die Ueberführung türkischer Truppen von Arabien nach Erythraa zu decken, von italienischen Kriegsschiffen zusammengehoffen.

Während sich die äußeren Schwierigkeiten häufen, verwendet das türkische Parlament seine Zeit zu unfruchtbaren Verfassungsstreitigkeiten. Die Forderung der Regierung, den § 35 der Verfassung dahin abzuändern, daß der Souverän auch ohne Zustimmung des Senates die Kammer auflösen könnte, wurde von der Opposition heftig bekämpft. Nun hat aber der Senat am 17. d. Mts. in einer geheimen Sitzung die Auflösung der Kammer bewilligt und es wird dem neuen Parlament überlassen bleiben, die Verfassungsrevision durchzuführen.

Der schwedische Reichstag wurde mit einer Thronrede eröffnet, wo unter anderem die Notwendigkeit der Verstärkung der Kriegsstärke betont wurde. Ein anderer Passus wird den Anhängern der Frauenemanzipation willkommen sein: es wurde darin die Ausdehnung des Wahl- und Stimmrechtes auch auf das weibliche Geschlecht in Aussicht gestellt.

Rußlands Vorgehen in Persien ruft auch in England Mißtrauen hervor. In einer am 15. abgehaltenen Protestversammlung des persischen Komitees in London hielten auch englische Politiker Reden, in welchen für Persiens Integrität eingetreten wurde. Selbstverständlich handelt es sich hier nur darum, daß man Rußland nicht gönnen will, was man selbst gerne haben möchte und daß man mit

Recht die allzunähe Nachbarschaft Rußlands in Asien unangenehm empfindet.

Die Lage in China ist noch immer unklar. Während Rußland die Idee von einer Postrennung der Mongolei protegiert, strengen sich die revolutionären Elemente Chinas an, die Dynastie durch jedes mögliche Entgegenkommen zur Abdankung zu bewegen, um die Einheit des Reiches zu retten. Die neuesten Nachrichten besagen, daß Sunyatzen vorläufig sein Amt niederzulegen gesonnen sei und Juan Schikai zum Präsidenten der Republik ernannt werden soll.

In den Vereinigten Staaten wurde wieder einmal der Furcht vor der gelben Gefahr Ausdruck verliehen. Der Generalfstab fordert von der Militärkommission des Kongresses eine Verstärkung der Armee zum Schutz des Inselarchipels, da auf den Philippinen und auf Hawaii 35.000 ehemalige japanische Soldaten wohnen, die eine eminente Gefahr für Amerika bedeuteten.

Zunieweit die Sorge von kriegerischen Entwicklungen nur als ein Wahlmanöver für die im März bevorstehende Wahl des Präsidenten zu betrachten ist, bleibe dahingestellt. Tatsächlich besteht aber in den Vereinigten Staaten eine Japanerfurcht und man kann sich nur über die Sorglosigkeit wundern, welche es trotz dieser Furcht ermöglicht, daß Japaner als Stewards, Heizer und sonstige Bedienstete auf Kriegsschiffen und in Offizierskasinos verwendet werden. Wenn in dieser Hinsicht auch viele Märgen entstehen, so ist es doch außer jedem Zweifel, daß uner den ewig sich lächelnden, gehoramen und demütigen gelben Dienern auch japanische Offiziere befinden.

In Oesterreich-Ungarn erregte eine Rede, die der Abgeordnete Freiherr von Fuchs in Salzburg gehalten hat, worin Italiens Bundesgenossenschaft als bedeutungslos bezeichnet und das Verhältnis Italiens zu Oesterreich als ein gespanntes dargestellt wurde, ziemlich großes Aufsehen. Im ungarischen Reichstage wurde diese Rede diskutiert und dagegen protestiert. Das Honvedbudget wurde angenommen, doch werden den Wehrvorlagen Schwierigkeiten in Aussicht gestellt. Graf Apponyi will sie von nationalen Konfessionen abhängig machen, während die Justiz- und Kossuth-Partei mit der schärfsten Opposition drohen, wenn nicht gleichzeitig eine Reform des Wahlgesetzes in Ungarn durchgeführt würde.

Immer bestimmter treten die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Ministers

des Außern und des Reichsfinanzministers Baron Burian auf. Es werden auch schon die Nachfolger für die beiden Funktionen genannt. Für den Posten des Reichsfinanzministers soll Prinz Hohenlohe aussersehen sein. Als Nachfolger des Grafen Aehrenthal dürfte in erster Linie der gewesene Botschafter am Petersburger Hofe, Graf Berchtold in Betracht kommen, in zweiter Linie der ehemalige Gesandte in Belgrad, Graf Fjoragach, welcher gegenwärtig unser Gesandter am sächsischen Hofe ist. Offiziell verlautet allerdings nichts von einem bevorstehenden Rücktritt der beiden Minister. Voraussetzlich wird aber Graf Aehrenthal schon in der Delegationsession 1912/13 nicht mehr erscheinen.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 24. Jänner 1912.

**Der Kaiser.** Aus Wien wird berichtet: Der Monarch befindet sich vollkommen frisch. Von dem trefflichen Befinden des Monarchen sprechen nicht allein die gute Farbe, die ausgezeichnete Stimmung und die unermüdbare Arbeitsfreudigkeit, sondern auch das reiche Programm, das der Kaiser tagtäglich erledigt. Trotz der Arbeit, die noch in den Nachtstunden ihren Anfang nimmt und mit geringen Unterbrechungen den ganzen Tag über andauert, zeigt der Kaiser nie das geringste Zeichen einer Abspannung oder Ermüdung. Die vielfachen anstrengenden Vorträge, die die Chefs der verschiedenen Ressorts täglich erstatten müssen, hört der Kaiser mit der größten Aufmerksamkeit an. Alle Würdenträger, die in den letzten Tagen und auch gestern vor dem Monarchen erschienen waren, stimmen darin überein, daß das Aussehen und das Befinden des Kaisers das beste ist. Sein Schlaf ist ungestört und kräftigend. Der Appetit ist vortrefflich. Demgemäß kann das Befinden des Monarchen als ganz normal bezeichnet werden. Diese Feststellung ist deshalb notwendig, weil gerade in den letzten Tagen wieder im Ausland und auch in Wien Gerüchte im Umlauf waren, die den Tatsachen erfreulicherweise nicht im geringsten entsprechen.

**Hofnachricht.** Erzherzogin Maria Josepha ist gestern um 9 Uhr 36 Minuten vormittags in Pola angekommen und hat kurz darauf die Fahrt nach Brioni grande fortgesetzt. Auf dem Bahnhofe waren Admiral Julius v. R i p p e r, Statthaltereirat Graf

## Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weigl.

21 Nachdruck verboten.

Wir gehen ja denselben Weg, willst du nicht aufbrechen?

Ganz gern.  
Als die Gäste sich vor der Gräfin di Campobello verbeugten, schral sie leicht zusammen, richtete sich aber sofort energisch auf, zwang ihr Gesicht zu einem liebenswürdigen Lächeln und sagte:

Meine Herren, ich bin jeden Donnerstag zwischen sechs und acht Uhr zuhause. Es wird mich freuen, Sie recht bald wieder bei mir zu sehen.

Schweigend schritten Hauptmann Fernon und Baron Sphor die Kinstraße hinauf. Sie wechselten kein Wort.

Baron Sphor suchte die Eindrücke des Abends zu klären und ein einseitiges Bild zu gewinnen. Seine Gedanken drehten sich wie im Kreise, immer nur um folgende Tatsachen:

Baronin Sternburg hatte am Morgen nach dem Morde Wien plötzlich verlassen. Graf Heinen war bemüht, die Aufmerksamkeit von ihr abzulenken, und die Gräfin di Campo-

bello war jäh erblaßt, als der Mädchenname der Baronin Sternburg genannt wurde. Ping das alles irgendwie zusammen?

Sag' Franz, wie sieht die Baronin Sternburg eigentlich aus?

Eine große, sehr elegante, sehr schöne Frau mit dunklen Augen und rotblondem Haar.

Sphor gab es einen Stich.

Rotblondes Haar? ! rief er aus. Aehnliches Haar, wie es die Campobello hat?

Ja . . . ungefähr . . . Vielleicht um eine Nuance leuchtender.

Weißt du nicht, fürcht sie ihr Haar?

Der Hauptmann lüchelte.

In solchen Sachen kenne ich mich nicht aus. Na! dem Glanz und dem Ton der Haare zu schließen, nicht. Aber es ist möglich.

Sie hat mich um Weihnachten herum einmal gebeten, ihr ein Haartwasser zu besorgen.

Heißt es nicht Fleur d'or? Bei Seifert & Comp. auf dem Graben, die Flasche zu vierzig Kronen zu haben?

Allerdings. Wieviel weißt du das? fragte der Hauptmann erstaunt.

Ich mutmaßte nur; dieses Mittel wird jetzt allgemein gebraucht.

So? Ich habe also der Baronin eine Flasche Fleur d'or besorgt. Aber daraus läßt sich wohl nicht folgern, daß ihr Haar gefärbt

ist. Sie erklärte, es sei bloß eine Art Waschwasser für das Haar.

Und was für eine Frisur trägt sie?

Auch das kann ich dir nicht erklären. Ich kenne die Bezeichnungen nicht. Rückwärts aufgekämmt, vorn ein gewellter Schopf, seitwärts . . .

Sphor half dem Hauptmann, der nach Worten suchte, nach:

Seitwärts natürlich locker aufgebürstet. Ueberall Kämme. An den Seiten kleine Schildpattspangen, nicht?

Ja, so ungefähr. Schildpattspangen trägt sie. Aber warum interessiert dich denn das alles?

Weil — weil ich eine rotblonde Frau, die Fleur d'or verwendet und kleine Schildpattspangen trägt, seit Wochen suche.

Ein galantes Abenteuer, ich verstehe. Mas-

tenballbekanntschaft, nicht?

Ja, so was ähnliches.

Und nun glaubst du, daß — ausgeschlossen! Sie geht nirgends hin. Und dann, damit du dich nicht unnötig weiter bemühest: Meta ist meine Braut!

Braut?

Sphor durchblickten, während er das Wort mechanisch nachsprach, die Gedanken: Sie ver-

läßt fluchtartig Wien, ohne ihrem Bräutigam auch nur die Adresse zu hinterlassen?

Wir sind so gut wie verlobt. Du wunderst dich jetzt wohl, daß ich ihre Adresse nicht kenne. Ja, seufzte er auf, das verstehe ich selbst nicht. Es kam alles so plötzlich, so unerwartet. Hör' nur: Am zwölften begleite ich sie nach Mariahilf, wo sie Einkäufe besorgte. Abends hatten wir ein Rendezvous auf der Reboute im Sophienaal. Sie wollte sich ein solches Fest einmal ansehen. Ich versprach, sie hinzuführen, aber damit war sie nicht einverstanden, sie wollte mich um zehn Uhr im Foyer treffen. Ich war pünktlich — sie kam nicht. Es wurde halb elf, elf, halb zwölf — ich suchte sie im Saale, in allen Nebenlokaltäten, auf der Galerie — überall — vergebens! Von Unruhe erfaßt, fuhr ich vor ihr Haus. Ihre Zimmer waren erleuchtet. Und ich erkannte ihre Silhouette ganz bestimmt an einem Fenster. Vermutlich war irgend ein Hindernis eingetreten. Es war Mitternacht. Ins Haus konnte ich um diese Zeit nicht. Ich war schon beruhigt, sie in ihrer Wohnung zu wissen. Am nächsten Tag ging ich vom Bureau direkt zu ihr. Sie war nicht mehr da.

(Fortsetzung folgt.)



Schönfeld und Bürgermeister Dr. Baretton zur Aufwartung erschienen.

Die Tätigkeit des hiesigen l. l. Bezirksgerichts. Die Statistik ermöglicht eine bessere Uebersicht als viele Worte sie zu geben verdrängen. Es sei deshalb in Zahlen über die Tätigkeit des Bezirksgerichts im vergangenen Jahre folgender Bericht erstattet: Es wurden insgesamt 1392 Zahlungsbegehre erteilt, 1372 Bagatellsachen erledigt, 1360 Prozesse erledigt, 6203 Exekutionsanträge gestellt, 648 Nachlassverfahren vorgenommen, 2676 Pflegschaftsangelegenheiten durchgeführt, desgleichen 3688 Grundbuchgeschäfte. Rechts- hilfe in Zivilangelegenheiten wurde in 1571 Fällen gewährt, Vergeltigungen wurden 476 vorgenommen, 465 Rindigungen, 1561 prä- sidielle Angelegenheiten ausgetragen und 4487 Pfändungen vollzogen. Wegen Uebertretungen wurden 3497 Urteile gefällt, wegen Verbre- chens 671. Rechtshilfe in Strafsachen wurde in 1271 Fällen in Anspruch genommen.

Rundmachung. Die Finanzdirektion er- innert im Grunde des Gesetzes vom 9. März 1870, R.-G.-Bl. Nr. 23, daß die nachbe- nannten Steuergattungen in folgenden Ter- minen fällig werden: a) Die Grundsteuer in monatlichen, im vorhinein zahlbaren Raten, und zwar am ersten eines jeden Monats; b) die Hausklassen- sowie die Hauszinssteuer ebenfalls in monatlichen antizipativen Ter- minen am ersten jeden Monats; c) die Spro- zentige Steuer von jenen Häusern, welche wegen Vorführung von der Gebäudesteuer be- freit sind, am ersten jeden Monats vorhin- ein; d) die allgemeine Erwerbsteuer ist für ein Vierteljahr im voraus am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober jeden Jah- res zu entrichten, und ebenso ist auch die Er- werbsteuer von den der öffentlichen Rechnungs- legung unterworfenen Unternehmungen in vier gleichen, am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober fälligen Raten der Jahres- schuldigkeit einzuzahlen; e) sofern die Ren- tensteuer nicht im Wege des Abzuges in der im § 133 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, bezeichneten Weise zur Zahlung gelangt, ist dieselbe in zwei glei- chen, am 1. Juli und 1. Dezember fälligen Raten zu entrichten; f) die Personaleinkom- mensteuer ist vorbehaltlich der Bestimmungen des § 234 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, beziehungsweise der kaiserlichen Verordnung vom 8. Juli 1898, R.-G.-Bl. Nr. 120, in zwei gleichen, am 1. Juni und 1. Dezember fälligen Raten einzu- zahlen. Werden die obgenannten direkten Steuern nicht spätestens 14 Tage nach Ab- lauf der für jede dieser Steuergattungen an- beräumten Einzahlungstermine entrichtet, so tritt die Verpflichtung zur Zahlung von Ver- zugszinsen ein, insofern die ordentliche Ge- bühr an jeder einzelnen Steuer für das ganze Jahr 100 Kronen übersteigt. Die Verzugs- zinsen sind für je 100 Kronen und für jeden Tag mit 1/10 Heller von dem auf den fest- gesetzten Einzahlungstermin nächstfolgenden Tage an bis zur Abstattung der fälligen Schuldigkeit zu berechnen und mit derselben einzuzahlen. Dr. Olivier Freiherr v. Rohrer, l. l. Hofrat und Finanz-Direktor.

Für die Beamten und Arbeiter der Gemeindeanstalten. Es wurde gestern mitgeteilt, daß die materielle Besserstellung der Beamten und Arbeiter der Kommunal- anstalten einen Aufwand von 30.000 Kronen erfordere. Diese Summe wird folgendermaßen verteilt: 28.500 Kronen für die Arbeiterschaft, 2050 Kronen für die Beamten, und nicht umgekehrt, wie es infolge einer Verwechslung im gestrigen Blatte hieß.

Eine heillose Konfusion kann noch immer entstehen, wenn man des Rettungs- wagens bedarf. Der in der Via Munita woh- nende Tischler Karl Gh., ein nervenleidender Alkoholiker, hatte in einem Anfall seines Lei- dens in seiner Wohnung Gift genommen und überdies den Entschluß gefaßt, sich aus dem Fenster herabzuwürfen. Die erschröckten Haus- bewohner sendeten nach dem Rettungswagen. Dieser erschien, die Begleiter aber, die den Gh. als mitunter wilden Alkoholiker kennen, verweigerten seine Ueberführung ins Landes- spital. Während der Verhandlung, die ergeb- nislos verlief, setzte Gh. seine Versuche, sich aus dem Fenster zu stürzen, fort und konnte vor der Ausführung seiner Tat nur mit An- wendung äußerster Gewalt abgehalten werden. Die Rolle des rettenden Engels in dieser auf- geregten Geschichte spielte nicht ein Arzt oder ein Begleiter des Rettungswagens, sondern ein — Sicherheitswachmann, welcher schließ- lich, nachdem er sich nähere Weisungen ver- schaffte, einen Wagen mietete, um den Kranken ins Landeshospital zu überführen. Es- sagt, getan. Im Krankenhaus aber herrschte der beiden eine neue unliebsame Ueberräschung, denn dort weigerte man sich, den Gh. aufzu- nehmen. Wir möchten gerne wissen, in wel-

chem Stadium sich hier ein Kranker befinden müsse, um erstens Anspruch auf die Besör- derung im Rettungswagen, und zweitens das Recht der Aufnahme ins Krankenhaus zu er- langen. Uns dünkt, und wir befinden uns mit dieser Anschauung zweifellos in der Majorität, ein doppelter Selbstmordversuch begründe den Anspruch auf beiderlei. Denn der Umstand, daß es sich um einen Alkoholiker handle, soll eine Ausschließung zuletzt rechtfertigen dürfen, weil er eben an und für sich ins Gebiet der Pathologie gehört. Nehmen wir an, daß Gh. eine Säure zu sich genommen hätte, die den Tod herbeiführen müßte, wenn nicht so schnell als möglich eine Reinigung des Magens vor- genommen würde. Deswegen, weil zwei blöde Individuen, denen lediglich die Trom- pete, die Bügel und die Bremse anvertraut sein sollen, sich die Rolle anmaßen, über die Ausnahmefähigkeit oder -unfähigkeit eines Kranken zu entscheiden, sollte ein armer Teufel sterben können? Jedoch nicht diese Kretins sind schuldig zu nennen, sondern jene, die solch eine Dünkelhaftigkeit aufkommen ließen. Schon wiederholt haben wir solche Fälle zu verzeich- nen gehabt, schon wiederholt hat man an „kompetenter“ Stelle dagegen Stellung ge- nommen, jedoch gegen die Allmacht und Will- kür des dummen Kerls scheint es kein Mittel zu geben. Oder aber wir erklären uns diese Vorfälle als Partikelsachen jenes großen, allum- fassenden Systems, welches hier das belanat trübselige Regiment führt: als Partikelsachen der alleingebürgerten allmächtigen Schlampelei, gegen die der nötige eiserne Besen noch immer nicht gefunden wurde!

Streik der städtischen Angestellten. Gestern abends fand im Casa del Popolo die bereits angekündigte Versammlung der Gemeinbeangestellten statt. Nach den eingehen- den Ausführungen der Referenten und speziell dadurch, daß die Kommune den Angestellten keine offizielle Antwort über ihre Forderungen zukommen ließ, wurde die kritische Si- tuation nur verschärft, und es kam daher auch der Beschluß, ab heute in den Streik zu treten, zur allgemeinen Annahme. — Wir sind also durch die famose Gemeindepolitik vor die Tatsache gestellt, daß, falls es nicht gelingt, im Laufe des heutigen Tages Frieden zu stiften, wir abends ohne jedwede — wenn auch noch so schlechte — Beleuchtung und ohne Straßenbahnverkehr bleiben werden, abgesehen von allen anderen Unannehmlichkeiten, die man jedoch weniger verpöndelt wird, weil sie auch ohne Streik schon bestanden und vor Durch- führung gründlicher Reformen auch nach dem- selben weiterbestehen werden. Auf alle Fälle wird das Publikum gut daran tun, sich mit allen möglichen Beleuchtungsbehörden zu ver- setzen, um für den Fall eintretender Finster- nis gerüstet zu sein. Hoffen wir jedoch, daß es nicht dazu kommt, sondern der Gemeinde gel- ingt, wenn auch in letzter Stunde und unter schwierigeren Verhältnissen als früher, den Frieden wieder herzustellen.

Die Kalamität im Elektrizitäts- werk dauert an. Vorgestern hatten wir keine Licht, gestern sind sämtliche Sicherungen ab- gebrannt, was einen nicht unbedeutlichen Schaden verursachte. Die offensichtlichste Nach- lässigkeit der Betriebsverwaltung hat außer- ordentlichen Schaden bereitet. Schon vorgestern abends konstatierte man in den hiesigen Ge- schäften einen ziemlichen Ausfall, die Kine- matographen mußten pferren, obwar ihre Aus- lagen für die Filme weiter laufen. Es wäre interessant, durch eine Klage festzustellen, ob die Gemeinde für die auf solche Weise ent- standenen Schäden haftbar sei. Nur eine Ver- urteilung zu außerordentlich hohem Schaden- ersatz könnte endlich den notwendigen Ernst im Betriebe dieser famosen städtischen Anstalt herstellen. Man wird sich erinnern, daß vor noch nicht vielen Tagen eine ähnliche Kala- mität herrschte. Damals behauptete man, daß eine Maschine längst nicht mehr zeugnisfähig war und daß dann auf der zweiten ein De- fekt ausbrach, der dann die allgemeine Sto- rung verursachte. Sei dem wie immer: Es ist klar, daß sich der Betriebsapparat der elek- trischen Zentrale in größter Unordnung be- findet, und daß es Zeit sei, an einen Wandel zum Besseren zu denken. Die Wünsche der Steuerträger Pola sind so gering, daß man der geringen Pflicht, für die Ordnung in be- stehenden Instituten einzutreten, denn doch nachkommen könnte.

Vortrag. Mittwoch, den 24. d. Mts. wird Herr Ingenieur Willenius im Zeichen- saale der Maschinen- u. Maschinenbau- schule über „Ein neues Verfahren für den An- strich von Schiffshüllen, Seewasserrohren und Propellerwellen.“ Anfang 4 Uhr nachmittag. Dem Vortrag wird eine Demonstration des Verfahrens folgen.

Spende. Von R. Sch. sind 1 Kronen für die Hinterbliebenen des Waffnenmants Wolf eingelaufen. Herzlichsten Dank.

Die Frühjahrsmode. Die ersten Vor- boten des Frühlings mitten im Wintersturm, mitten in der Hochflut des gesellschaftlichen Lebens sind die Frühjahrsmodellausstellungen der Pariser Mode- und Putzateliers. Beson- ders die letzteren sind in diesem Jahre sehr voran. Hier stauen sich in den Werkstätten wohlgeordnet die herrlichsten Rosen in zarten, durchwegs hellen und natürlichen Farben; tiefbunte und grellbunte Stiefmütterchen und große Dahlien harrten ihrem Schicksal entgegen. Kleider, Goldbretter, Wickel sind diesmal gar nicht vertreten. Dieser Blumenreichtum deutet darauf hin, daß die Blumengarnierung be- vorzugt werden wird. Die fertigen Hutmodelle sind sehr groß und vorn aufgeschlagen, sie wirken darum breit. Auch die Toquesform mit hohem Kopf wird gefallen, sonst gibt es noch nichts Neues, und das Vorhandene ist für die Riviera bestimmt. In diesem Winter sah man viel zweifarbige Formen, diese Mode ist auf die Modelle aus Strohgeflecht übertragen, der Kopf schwarz, der Rand weiß und umge- kehrt, blau-weiß, rot-gelb sind beliebte Kom- binationen. Natürlicher Weise interessieren die Modeauts der Konfektion weit mehr als die neue Hutmode. Ob Rimono und kurze Zeise, ob enger, luftfreier Rock, sind wichtige Fragen. Es ist als sicher anzunehmen, daß der enge Rock auch weiterhin den Sieg davontragen wird. Die Frühjahrsmodelle sind übertrieben eng und man sucht nur durch die Garnierung den Eindruck einer Bewegungsfreiheit zu er- wecken, die in Wirklichkeit nicht vorhanden ist. Eigenartig wirkt der enge Etagenrock, dessen untere Etagen seitlich mehrfach geschlitzt sind. Die beliebten Tassetströßenstüme haben enge, seitlich geschlitzte Röcke. Die entstandene Deff- nung wird durch gestreiften Tasset oder ge- fälltelte Spantillyspitzen angefüllt. Boleros aus Tasset, verlängert durch angelegte seidene Franse, werden zu gleichfarbigen Tuchröcken getragen. Andere Tuchstüme erhalten eine abweichende Stepperei. Einige Pariser Häuser versuchen die lange Taille und die eingekerkerten Ärmel zu lancieren, während andere an dem Rimonochnitt und der verkürzten Taille fest- halten. Allgemein findet die Garnierung des Rockes wie der Jacke oder Taille jetzt eine so große Beachtung, daß die Robellistkri- tinnen, selbst wenn die Form der Kleider keine tiefgehende Veränderung erfährt, doch durch den Aufputz eine neuartige und aparte Wir- kung hervorbringen können.

Zum Schadenfener im Manufak- turwarengeschäft Bregato. Der Kauf- mann Anton Bregato in dessen Geschäft vor einigen Tagen ein Brand zum Ausbruche kam, sowie der dort angestellte Handelsagent Alvaro Joppa (Soppe), gegen welche die l. l. Staatsanwaltschaft in Rovigno ex §§ 197 und 200 St.-G. die Untersuchung anordnete, wurden am 23. d. M. über gerichtlichen Auftrag verhaftet und in die Gerichtsarreste eingeliefert.

Egzeffe. Die Mutter Arnaldo Pallati, Via Flavia 34 und Julius Eberla, Via Stancovich 1, wurden am 22. d. M. mittags wegen grober Egzeffe auf der Straße in be- trunkenem Zustande — indem dieselben wie Besessene gelärmt und sich im Kolb herum- wälzten — verhaftet und zur Ausnüchterung auf die Wachtstube gebracht.

Widerruf. Franz Ghmela hat die An- zeige betreff seines abgängigen Sohnes Karl widerrufen, weil er nun in Erfahrung brachte, daß sich sein Sohn in Ronfalconz aufhält.

Abgängig. Die in der Via Epulo 37 wohnhafte Maria Reiliffi erstattete die An- zeige, daß sich ihr 16jähriger Sohn Peter Reiliffi am 17. d. M. früh vom Hause ent- fernte und bis jetzt von sich nichts hören ließ. Derselbe ist mager, war mit einem dunklen Stoffanlege bekleidet und trug eine graue Sportkappe und schwarze Schnürschuhe.

Zechpreller. Der am Monte Grande Via Galana 373 wohnhafte beschäftigungslose Stein- metz Fabian Grubisic wurde am 21. d. M. im Gasthause Via Glana 3 verhaftet, weil er eine dort kontrahierete Zechschuld nicht bezahlen konnte.

vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

RIVIERA im WINTERGARTEN: Humorist „BARKAY“ heute 24., morgen 25. und Freitag 26. Jänner; außerdem täglich 21- genorkapelle.

Saßspiel Barkay. Morgen findet das erste der avivierten Saßspiele statt, die der Humorist Barkay, vom Wiener Apo-Theater im Rivierahotel veranstaltet. Dezentest Pro- gramm. Großer Heiterkeitsersolg.

Politeama Ciscutti. Dem Polare- deutlichen Theaterpublikum harrt eine ganz spezielle Senfation. Samstag, den 27. d., wird im Theater eine D e u t s c h e

rettengesellschaft (auf der Durch- reife begriffen) die Operette „Der falsche Prinz“ zur Ausführung bringen. Die Gesellschaft be- steht im Gegensatz zu den bisher gastierenden deutschen Gesellschaften aus lauter S c h w a r z e n (nur ihrer Hautfarbe nach), nämlich aus 14 amerikanischen Negern. Die Gesellschaft kommt aus Graz und geht nach dem einzigen G a s p i e l nach Trieste — Sonntag, den 28. d. findet in der Zeit von 9 Uhr abends bis 4 Uhr früh einer der so beliebten Bälle statt. Das Theater wird geheizt, herrlich beleuchtet und dekoriert sein Orchester der l. u. l. Marinemusik.

Geselliger Besesserteel. Heute abent findet um 8 Uhr im Chemiefesale der l. l. Realschule der Vortrag Dr. Pointners über Befruchtung und Bererbung statt. Nach dem Vortrage zwanglose Zusammenkunft im Re- staurant Hirsch.

Kinematograph Minerva, Port' Au- rea. (Siehe Inserat).

Kinematograph „Seopold“, Via Ser- gia Nr. 77. (Siehe Inserat).

Kinematograph „Edison“, Via Ser- gia Nr. 34. Programm für heute: Die Retraite, großartiges Hauptwerk. Dau- der Vorstellungen 1 Stunde

Riviera-Palasthotel (Wintergarten) Heute Premiere Barkay des besten österr. Humorsisten und Blitzdichters aus dem „Apollo“-Theater in Wien. Den ganzen Abend wird man lachen. Familienprogramm. Anfang 8 Uhr. Entree K 1.50.

Militärisches. Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 23. Marineinspektion: Korvettenkapitän Richard Florio. Garnisonsinspektion: Linienfährling Leutnant Max Ambrozj Eder von Dolgingen. Neryliche Inspektion: Linienfährling Dr. Rudolf Messer. Dienstbestimmungen. Zum Marinetechnischen Komitee: provisorischer Marineartillerieingenieur 2. Klasse Stanislaus Mihal (für die 3. Abteilung); provisorischer Elektvingenieur 2. Klasse Viktor Benesch (für die 6. Abteilung). — Zum Seebetriebskom- mando: provisorischer Elektvingenieur 2. Klasse Franz Huber (für die Bauleitung beim Stabilimento tecnico). Melange. 16 Tage Linienfährling Leutnant Franz von Stecher für Dlmsh. 14 Tage Oberleutnant- Auditor Dr. Ignaz Viro für Österreich-Ungarn und Serbien; 8 Tage Maschinenbetriebsleiter Egghius Schiffilo für Österreich-Ungarn. Marinekommissär Joo von Debovic für Btsch. 8 Tage Linienfährling- arzt Dr. Johann Herzmann für Witi.

Drahtnachrichten. (L. Kowalewsky.) Das Zeichenbegängnis Babonas. Wien, 23. Jänner. Heute vormittags fand unter höchsten kirchlichen und weltlichen Ehren das Zeichenbegängnis des Munitius Babona statt. Die Einsegnung nahm Kardinal- Fülsterbischof Dr. Nagl mit großer Assistenz vor. In der schwarz ausgeschlagenen Kirche hatten sich eingefunden: in Vertretung des Kaisers Erzherzog Peter Ferdinand, ferner die Erzherzoginnen Maria Theresia, Maria An- nungata, ferner Alice Großherzogin von Tos- kana mit ihren Töchtern, sodann die Erzher- zoginnen Maria Christina, Marie Valerie und Jhabella. Sämtliche Erzherzoge hatten Vertreter entsendet. Ferner waren erschienen die höchsten Hofwürdenträger, Rabinetsdielek- tor Dr. Freyh, v. Schiefl, Sektionschef Müller in Vertretung des Ministers des Äußeren Grafen Leventhal, Kriegsminister A. v. Kuf- senberg, Marinekommandant Graf Montecuc- coli, gemeinsamer Finanzminister Baron Du- rian, Ministerpräsident Graf Stürgkh mit den Mitgliebern des Rabinets, Statthalter Freyh, v. Wienterth, das diplomatische Korps, ferner



Vertreter der Generalität, das Offizierskorps, Geistlichkeit, die Spitzen der Behörden, Mitglieder der hohen Aristokratie und ein außerordentlich zahlreiches Publikum.

Die Leiche wurde provisorisch in der Stefanskirche beigesetzt.

**Aus der „Wiener Zeitung“.**

Wien, 23. Jänner. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat den Oberingenieur Dubois' Wunsch zum Baurat und den Ingenieur Heinrich Rechini zum Oberingenieur für den Staatsbaudienst im Kärntenlande ernannt.

**Steirischer Landtag.**

Graz, 23. Jänner. Nach Verlesung des umfangreichen Einlaufes der letzten Sitzung gelangt das Haus um 1/1 Uhr nachmittags zur Tagesordnung und nahm zunächst mehrere Ausschlußwahlen vor.

Zum Antrag auf Zumeisung des Berichtes des Landesausschusses, betreffend den Schullehrerpenfionsfonds an den Finanzausschuß meldet sich Abg. Dr. Korosec (katholischer Slowene) zum Wort und erklärt, daß der „Slovenski Klub“ bereit war, in der gegenwärtigen Session des Landtages ruhig und sachlich mitzuarbeiten, falls im Arbeitsprogramm auch einige kulturelle, wirtschaftliche und allgemeine agrarische Wünsche des slowenischen Unterlandes berücksichtigt worden wären. Wie nun die Abgeordneten des „Slovenski Klub“ vom aufopferungsvollen und unermüdbaren Vermittler bei den Verhandlungen um die Arbeitsfähigkeit des Landtages, dem Herrn Statthalter gestern in Erfahrung gebracht haben, habe diese Bereitwilligkeit zur Arbeit bei der Mehrheit des Landtages kein Verständnis gefunden, ja eine Gruppe drohe sogar mit der Obstruktion für den Fall der entsprechenden Berücksichtigung des Unterlandes im Arbeitsprogramm. Der „Slovenski Klub“ erhebt keinen Grund für diese Haltung in der Lehrgeschäftsfrage, über deren Lösung sich die Mehrheit, die in dieser Frage gewisse Verpflichtungen übernommen habe, noch nicht im Klaren sei, weshalb die Arbeitsfähigkeit des Landtages zerschlagen werden soll. Schon heute weisen die slowenischen Abgeordneten den Vorwurf zurück, als wenn sie die Lösung dieser Frage vereiteln würden und erklären, daß sie durch diesen Vorgang der Majorität auf den Weg gewiesen wurden, den sie nun zu betreten die Absicht haben.

**Ungarisches Abgeordnetenhaus.**

Budapest, 23. Jänner. Präsident v. Nagy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 30. Das Haus geht die Generaldebatte über das Finanzgesetz fort.

Abg. Huszar (Volkspartei) erklärt, daß seine Partei aus Mißtrauen zur Regierung die Vorlage ablehne. Die Regierung wolle selbst jene Reformen unmöglich machen, die vom Throne verkündet worden seien. Redner fordert die Regierung auf, sich darüber zu äußern, wann sie den Gesetzentwurf über die Katholikenautonomie einbringen wolle, denn die Katholiken werden sich nicht länger durch Versprechungen hinhalten lassen.

**Demission des türkischen Marineministers.**

Konstantinopel, 22. Jänner. Wie berichtet wird, hat Marineminister Churschid Pascha seine Demission gegeben.

Konstantinopel, 23. Jänner. Der Großvezier ist bemüht, Churschid Pascha zur Zurücknahme der Demission zu veranlassen. Auch der Kriegsminister wurde von höchster Stelle beauftragt, Churschid zur Zurücknahme seiner Demission zu bestimmen. Nach einer Information aus oppositionellen Kreisen, habe Churschid erklärt, er könne die Verantwortung vor der Nation nicht länger tragen, insbesondere deshalb, weil der Großvezier unter Hinweis darauf, daß die verwickelte auswärtige Lage eine Wahlaktion nicht gestatte, die Neuwahlen verschoben möchte. Churschid sei auch mit der Zusammensetzung des Kabinettes nicht zufrieden.

Das Gerücht, daß Talaat das Portefeuille der Post und Telegraphen angenommen habe, bewahrheitet sich nicht. Man berichtet, Talaat sei vom jüngstürkischen Komitee aufgefordert worden, die Wahlkampagne zu leiten, und werde eine Rundreise unternehmen. Bezüglich der Ernennung Dschavid Behs zum Minister für öffentliche Arbeiten ist noch keine Entscheidung erfolgt.

**Der italienisch-türkische Krieg.**

Konstantinopel, 22. Jänner. Bei der Posteingangener Nachricht zufolge haben die Italiener vorgestern Konfuda bombardiert. Menschen sind nicht ums Leben gekommen.

Konstantinopel, 23. Jänner. Die Post hat bei den Großmächten gegen die Festnahme des Personals des Roten Halbmondes an Bord der „Manouba“ sowie gegen

die Beschlagnahme der Geisler des Roten Halbmondes protestiert.

Konstantinopel, 23. Jänner. Ueber den Kampf bei Gargaresch vom 18. d. M. veröffentlicht „Lanin“ folgenden Bericht aus authentischer Quelle: Morgens rückte eine feindliche Kolonne, bestehend aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie von Gargaresch vor, um Zanzur zu besetzen. Der türkische Kommandant hob sofort die türkisch-arabischen Streitkräfte vor. Die Italiener wurden bei Gargaresch angegriffen. Der Kampf dauerte 3 1/2 Stunden. Infolge einer Umgebungsbeziehung unserer linken Flügels waren die Italiener gezwungen, zwei ihrer Verteidigungslinien aufzugeben. Nachmittags zog sich der Feind auch auf der dritten Linie zurück und wartete Verstärkungen von Tripolis ab. Gegen abend unternahmen die Türken und die Araber einen weiteren Angriff auf den Feind, der bereits Sulturs erhalten hatte. Der Nachtkampf gestaltete sich äußerst blutig. Die Italiener mußten schließlich auch die dritte Linie aufgeben und zogen sich bis zur Dase vor der Stadtmauer von Tripolis zurück. Die Italiener hatten 150 Tote und viele Verwundete. Sie ließen auch Kriegsmaterial im Stiche. Die Türken und die Araber hatten 18 Tote und einige Verwundete.

**Der italienisch-französische Zwist.**

Paris, 23. Jänner. Nach einer der Agenze Havas aus Rom von besonderer Seite zugegangenen Mitteilung habe die italienische Regierung vorgeschlagen, alle an die Zwischenfälle betreffend die Dampfer „Carchage“ und „Manuba“ sich knüpfenden Fragen dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten.

Paris, 23. Jänner. Eine anscheinend offiziöse Zeitungsmeldung besagt, die französische Regierung habe der italienischen bekanntgegeben, daß falls die 29 türkischen Reisenden nach Tunis, Marseille, Ajaccio oder Toulon gebracht würden, eine Untersuchung über deren Identität eingeleitet würde. Falls sich unter den Reisenden Militär befände, würde die Fortsetzung der Fahrt nicht gestattet werden. Wenn Italien diese Bedingung annehme, sei die französische Regierung bereit, alle anderen Punkte des strittigen Falles dem Haager Schiedsgerichtshof zu unterbreiten, wenn nicht, sei Frankreich entschlossen, ohne Schwäche seine Forderungen durchzusetzen.

Dem „Echo de Paris“ zufolge sei Frankreich entschlossen, bis zu einem diplomatischen Bruche zu gehen. Falls es keine Genehmigung erhalten werde, werde Frankreich alle nach Tunis und Algier verkehrenden Dampfer von Kriegsschiffen begleiten lassen, ferner würden verschiedene Fahrzeugfabrikanten die für Italien die Lieferung von Aeroplanen übernommen haben, aufgefordert werden, nicht zu liefern.

**Kabinettskrise in Spanien.**

Madrid, 23. Jänner. Mit Rücksicht auf die politischen Schwierigkeiten, die dem Kabinette erwachsen sind, hält man die Gesamtbemission für unmittelbar bevorstehend. Die jetzige liberale Regierung dürfte von einer konservativen abgelöst werden.

Madrid, 23. Jänner. Die Mitglieder des Kabinettes traten gestern abends zu einem Ministerrat zusammen, der bis Mitternacht dauerte. Das Kabinett befindet sich tatsächlich im Status der Demission.

**Die Revolution in China.**

London, 23. Jänner. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Die republikanische Regierung hat 13 Dampfer der chinesischen Schiffsahrtsgesellschaft gechartert, um den Hauptteil der Expeditionskolonnen nach der Küste von Schantung zu bringen. Die Vorkosten unter Yang-Tien-Wei, etwa eine Brigade stark, sind bereits in Tschifu angekommen.

**Aviatik.**

Paris, 23. Jänner. Leutnant Prevost unternahm gestern auf dem Flugfelde von Betheny bei Reims einen Aufstieg mit einem

Passagier an Bord und erreichte eine Höhe von 2200 Meter. Er schlug damit alle bisherigen Höhenrekorde.

Los Angeles, 23. Jänner. Bei dem hier veranstalteten internationalen Wettfliegen stürzte der Herrenflieger Rutherford-Case aus einer Höhe von 50 Meter ab und blieb sofort tot liegen.

**Nordamerika.**

New York, 23. Jänner. Der Generalstaatsanwalt Wickersham sagte in seiner Vernehmung als Zeuge vor der Senatskommission für Rechtsfragen aus, daß die Regierung gegen die Reorganisationspläne des Tabaktrustes aus dem Grunde nicht appelliert habe, weil die Reorganisation den öffentlichen Interessen entspreche, denn dadurch wäre der freie Wettbewerb wieder hergestellt.

**Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.**

Prag, 23. Jänner. Gestern abend fand eine Sitzung der Verbandsmänner der Arbeiter der Maschinenfabriken statt, in welcher beschlossen wurde, die neue Arbeitsordnung unter keiner Bedingung anzunehmen.

**Verhafteter Räuber.**

Paris, 23. Jänner. Unter dem dringenden Verdachte, den räuberischen Ueberfall auf den Kassaboten der Societe Generale, Cahy, verübt zu haben, wurde ein 22jähriger Bäckergehilfe, namens Garnier verhaftet. Cahy behauptet, in ihm den Täter wiederzuerkennen.

**Vermischtes.**

Rundschau. Patentstelle beim jüngsten Sohn des deutschen Kronprinzen wird auch Königin Helena von Italien ausüben. Die wichtige Zusammenkunft ist offensichtlich eine Demonstration für den Dreibund. — Eine Zusammenstellung über die nach dem Kriegsschauplatz abgehenden Truppen und das Kriegsmaterial ergibt: Es sind 32 Infanterieregimenter, 6 Bersaglieri, 4 Alpineregimenter, 2 moderne Festungsartilleriesregimenter hingeschickt worden, weiters 11 Kavallerieregimenter und 22 Artilleriebatterien. Das Sanitätsmaterial umfaßt 4 Feldspitäler, 2 des Roten Kreuzes und 6 Ambulanzen. Auf dem Kriegsschauplatz befinden sich 109.389 Mann, 6000 Offiziere, 3600 Pferde und 9200 Muli. Die Kosten belaufen sich für den Tag durchschnittlich auf 2 Millionen Lire und haben bisher ohne die Kosten der Marine 200 Millionen erreicht.

Wie Knigge mit Menschen umging. Der gute Adolf Freiherr v. Knigge, dessen Buch über den „Umgang mit Menschen“ noch heute beinahe als das Evangelium des guten Tones und der Lebensart gilt, hatte selber eine ganz eigene Art, „mit Menschen umzugehen“, die eigentlich in einem recht krassen Widerspruch zu seiner „Lehre“ steht. Die Gesetze, die er schrieb, hatte er augenscheinlich als nicht gültig für sich selbst angesehen. — Die zweite Ehe, die der Landgraf Friedrich mit einer jungen Prinzessin von Brandenburg-Schwedt geschlossen, hatte fröhliches Leben an den Kasseler Hof gebracht und Knigge, der schon als Student in Göttingen bei einem Besuche am Kasseler Hofe zum Kammerassessor und Hofjunfer ernannt worden war, hatte Geist und Laune genug, um sich in diesem ausgelassenen Kreise zu gefallen. Die Art, wie er seiner Laune die Zügel schiefen ließ, ist sehr originell. Einmal, zum Beispiel, ließ er „kleine, luftige Tierchen“ von Bettelkindern sammeln, praktizierte sie in Federspielen und brachte diese bei einer Abendgesellschaft mehreren Damen unter vertraulichem Geflüster in ihrer bauschigen Frisur unter. Einmal wollten einige Engländer dem Fürsten vorgestellt werden. Knigge übernahm ihre Einführung. Als sie sich nach dem Zeremoniell erkundigten, gab er ihnen den Hint, der Landgraf sei ganz einfach und anspruchslos, nur sehr er es gern, wenn die Aufwartenden die Klappe seiner Westentasche küßten. Durch eine

Beigerung sollten sie sich nicht hinde. Die Engländer betraten den Audienzsaal, das erste, was sie taten, war, daß sie auf Fürsten losstürmten und seine Tasche attackierten. Je mehr der Fürst zurückwich, um so eifriger wurden sie, bis sie zuletzt die Tasche wirklich erreichten, nicht aber, wie der Landgraf geglaubt hatte, um sie zu plündern, sondern um die Taschenkappe an die Lippen zu drücken. Einmal aber ist Knigge bei seiner Rederei selbst, und gründlich der Hereingefallene gemessen. Er hatte eine junge Hofdame, die weder äußerlich noch innerlich besonders hervorragte, eine Zeitlang zum Gegenstand seiner Späße und Redereien gemacht. Die Fürstin, die der Hofdame besonders zugetan war, beobachtete einmal während eines Hoflagers in Hofgeismar, wie Knigge ihre Freundin wieder einmal „anzog“. Sie trat, als ahnte sie den eigentlichen Vorgang nicht, hinzu und fragte mit der Miene fürstlicher Guld: „Sie interessieren sich so lebhaft für meine liebe Henriette, Herr v. Knigge, daß ich mir nur die ernstesten Absichten dabei denken kann.“ Knigge konnte, betroffen und befangen, nicht widersprechen, sondern nur mit einer stummen Verbeugung die Richtigkeit dieser Vermutung bestätigen. Er mußte nun Henriette heiraten.

**Telegraphischer Wetterbericht**

Hydrographisches Amt der k. u. k. Kriegsmarine vom 23. Jänner 1912  
Allgemeiner Uebersicht:  
Die Druckverteilung ist nahezu unverändert geblieben nur das Barometerminimum im W hat sich etwas vertieft.  
In der Monarchie meist neblig ruhiges Wetter und erheblich wärmer; an der Adria teils heiter, teils wolfig, Sciroccowinde, geringe Wärmeabfuhrungen. Die See ist im N ruhig, im S ziemlich bewegt.  
Vorläufigliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Weist bewölkt, schwache bis mäßige Sciroccowinde, Regenneigung, mild fortdauernd.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 765.8  
2 „ „ „ 764.8  
Temperatur um 7 „ „ „ morgens + 7.2  
2 „ „ „ „ „ „ „ nachm. + 11.2  
Regenüberfluß für Pola: 20.1 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 10.2°  
Ausgegeben um 3 Uhr 7 nachmittags

**Confiserie S. CLAI**

Via Sergia 13 Pola Telephon 160  
empfiehlt diverse ausländische Spezialitäten als  
Cognac, Liköre, Rum und Whisky:  
Fromy, Rogée, Courvoisier, Boes, Fockink, Coindreau, Dewar, Uscher, Saint James Waters.  
Verschiedene Jams:  
Grosse & Backwell, Kailer & Sohn.  
Biscuits:  
Pelk, Frean & Cos., Rytz-Luisse.  
Milch-Chocolade:  
Caillet's, Rod, Lindt, Suchard, Sarotti.  
Gefüllte Bonbons ohne Zuckerkruste:  
Wiese, Kugler-Gerbaud, Floß-Silk.  
Five o' clock-Bonbons. 13

**Voranzeige.**  
**Pension „Stadtpark“**  
Wien III, Hauptstraße 7  
(nächst Hauptzollamt und Marinesektion)  
**Familienhaus I. Ranges**  
Modernster Komfort. Belle Küche. Mäßige Preise.  
R. u. k. Offiziere Vorzugspreise.

**Am Monte Paradiso**  
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Via Sergia Nr. 77 **Kinematograph „Leopold“** Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Sensationelles Hauptwerk **MIRANDA** Zu Thränen rührendes Drama

Gewöhnliche Preise trotz einstündiger Dauer der Vorstellung



### Kleiner Anzeiger.

**Wohnung**, 2 Zimmer, Küche und Vorgarten, sofort zu vermieten. Via Medolino 54. 163

**Stichelhaariger Jagdhund**, schwarz und weiß gefärbt, mit Marke 1911, verkauft. Gegen Belohnung abgegeben. Via Milizia 14. 122

**Wohnung**, 2 Zimmer und Küche ab 1. Februar zu vermieten. Anträge „Starsta Polujilnica“ (Marodni Dom), Viale Carrara. 141

**Elegant möbliertes**, zweifelhafte Zimmer, parkettiert, hier zu vermieten. Via Diana Nr. 36, 1. Stod. 145

**Möbliertes Zimmer** mit Gas zu vermieten. Via Carini 9, 1. Stod. 33

**Im Hause** alte Offiziersuniformen, Goldborten, Ärmel und weiche, Herren- und Damenkleider, Riemen- u. Sattelgürtel zu guten Preisen. Steibe nur kurze Zeit in Pola. **W. Sant, Hotel „Miramar“**. Korrespondenzkarte genügt, Komme sofort. 66

**Konzertzither** billig zu verkaufen. Via Muzio 41, parterre. 178

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Dante 5, parterre. 186

**Lokal**, eventuell auch ganzes Haus, zu pachten gesucht. Anträge unter „Lokal 184“ an die Administration. 184

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sacca 31, 1. Stod. 179

**Im Kaffee „Corso“** sind im Subabonement abgegeben: Tagespost, Arbeiterzeitung, Zeit, Extrablatt, Narodni listi. 181

**Tüchtige Friseurin** mit guten Zeugnissen empfiehlt sich den p. t. Damen. Via Metastasio 25. 174

**Wegen Überfiedlung** werden gut erhaltene Schlafzimmereubel billig verkauft. Via S. Martino 40, 1. Stod. 173

**Deutsch sprechendes** Mädchen für Alles wird gesucht. Via Muzio 13, 2. Stod links. 178

**Schön möbliertes Zimmer** für zwei Personen zu vermieten. Via Sergia 33, 2. Stod. 180

**Großes möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via S. Felicità 9, 3. Stod. 182

**Dienststellen-Bureau Policarpo** empfiehlt sich bei Beschäftigten, sowie den geehrten Dienstnehmern. 9

**Große Herrschaftswohnung**, Küche, Speis, geschlossener Veranda, Nebenräumen, Wasser, Gas und schöner Aussicht zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 39, 2. Stod. 74

**Apollo-Saal**. Freitag 26. Jänner zweiter Maskenball. Beginn 9 Uhr abends. Eintritt für Herren 2 Kronen. Damen-Masken haben freien Zutritt. Maestro Privilegi. 193

**Fall neue Nähmaschine**, auch zum Sticken geeignet, billig zu verkaufen. Via Siffano 57, 1. Stod. 192

**Zu verkaufen** elegante Garnitur für Empfangsalon aus Mahagoniholz sowie auch eine kleine aus Nussholz und eine Uhr mit Perlmutter eingelegt. Zu besichtigen von 2 bis 5. Via Siffano 24. 191

**Mädchen für Alles**, das gut kochen kann und gute Familie aufnehmen. Lohn 40 Kronen monatlich. Via Flaminica 19. 190

**Dackel** am Sonntag zugekauft. Besitzt Marke mit Nummer 77. Abzuholen Via Metastasio 13, parterre rechts. 186

**Sofort zu vermieten** 1 oder 2 möblierte Zimmer, größte Reinlichkeit, mit separatem Eingang. Via Corbucci 27, parterre links (Haus Malusà). 188

**Kellnerin**, nett und anständig, sprachkundig, sucht Stellen. Zuschriften erbeten an die Administration. 189

**Erlaube mir belles Personal** aller Stände zu empfehlen, wie: Köchinnen, Restaurantköchinnen, Hotel- und Privatstubenmädchen, Kaffeehauskassierinnen, Portiers, Lohnbdiener, Kaffeebdiener etc. St. Stellenermittlungsbureau aller Stände Maria Reiter, Graß, Herengasse 3, 1. Stod. 187

**Legitimationen zum Arzneibezug** aus der Apotheke sind samt Rezeptblöcken ab heute bei Josef Krmpotic, Buchdruckerei, Piazza Carlo I, erhältlich. Bei der Bestellung wolle man genau angeben, ob Rezeptblöcke gegen Regiszufschlag (weißes Papier) oder gegen unentgeltlichen Bezug der Arzneien (gelbes Papier) gewünscht werden.

## Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

# Der Roman der Zigarrenarbeiterin

großartiges dramatisches Hauptwerk.

1000 Meter langer Film. Dauer der Vorstellung 1 Stunde.

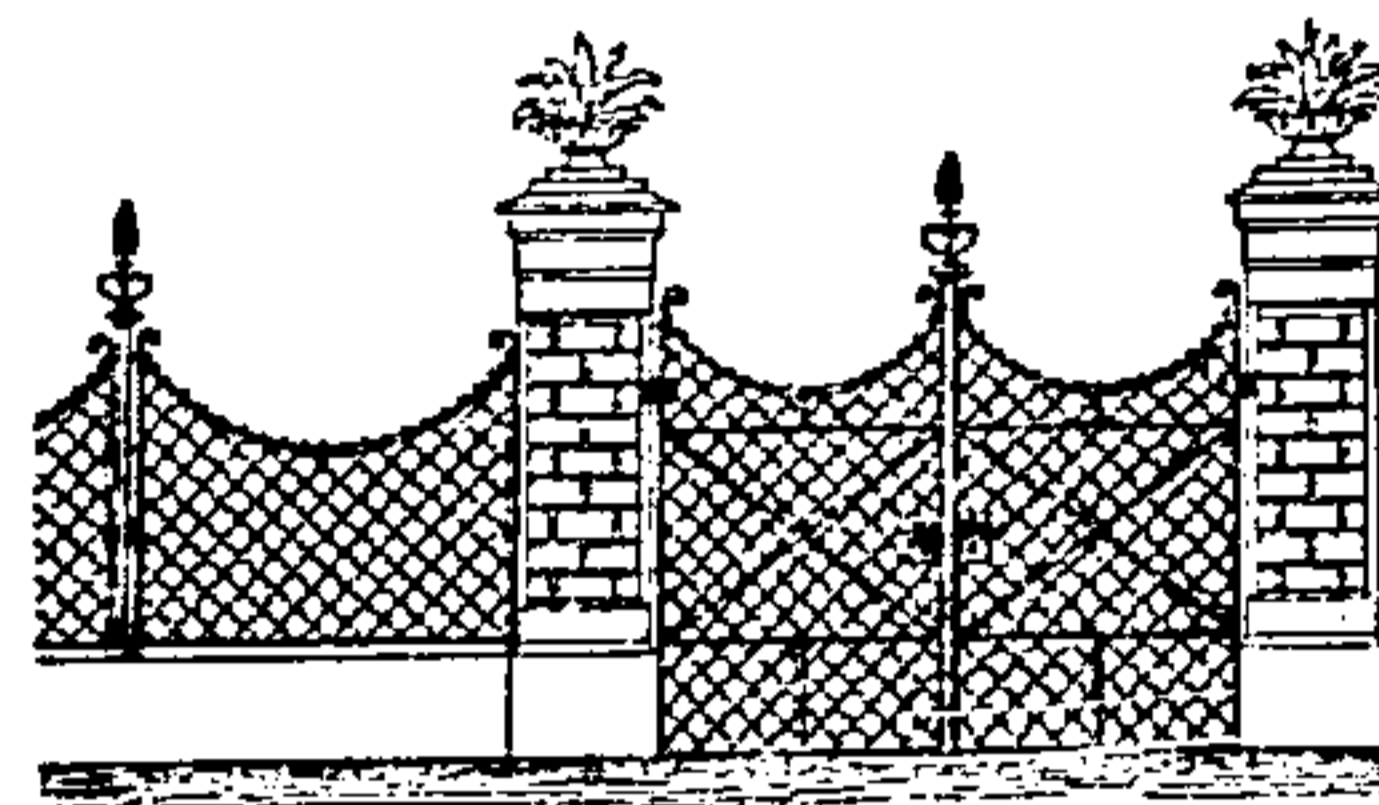
Großer Erfolg!

Großer Erfolg!

IN DER SCHLOSSER- UND SCHMIEDEWERKSTÄTTE

## FRANCESCO ZANETTI

VIA DANTE 20 -- POLA -- (EIGENES HAUS)



Telephon 219

werden Ornamentalarbeiten jeden Stiles ausgeführt, sowie auch Umfriedungen mit Eisen- und Drahtgittern von Lawn-Tennisplätzen, Gärten, Glorietts etc. prompt und zu niedrigsten Preisen hergestellt.

Sparherde aller Qualitäten lagernd.

Voranschläge gratis und franko.

### Warnung vor Ueberzahlung!

Kaufen Sie keine

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und China-Silberwaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein illust. Preisbuch franko zu verlangen. Preise erschützlich haunend billig!



### Viele Hunderte

Karagewerke zum Kaufe von Gebrauchserzeugnissen aller Art, mein Preisbuch mit 1000 Abbildungen, bei Aufträgen an Herrmann umsonst u. portofrei verschickt wird.

### Karl Jorgo, Via Sergia

1. f. gerichtlich besideter Sachkundiger  
1. f. handelsgerichtlich protokollierte Firma.

### Größtes Lager und solide Waren!!

Uhrmacher und Händler Rabatt. 19

## Das Doppelmalz-Bier S. Stephan

Schutz Marke  
Sehr angenehmer Erfrischungstrank gleichzeitig bewährtes Mittel gegen Nervosität, Blutarml, Magenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit etc.  
Vorzüglich für Rekonvaleszenten.  
Zu haben in Flaschen in sämtlichen Delikatessenhandlungen.  
Stets frisch vom Faß im Restaurant Piazza Foro.  
Hauptvertriebsstelle: Respubl. Hofkellerei, Via Giubba Nr. 8.

### Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

### Billige Bettfedern!

1 Kg. graue, gute, gefüllte Feder 2 K., bessere 2 K. 40 h.; prima halbweiße 2 K.; weiße, feine, gefüllte 2 K. 10; weiße 4 K.; 1 Kg. gefüllte (schwarze) weiße, gefüllte 6 K. 40 h.; 2 Kg. (Graue) (Graue) 7 K.; weiße, feine graue 8 K., 7 K.; weiße, feine graue 10 K.; allerfeine, weißes 12 K. Bei Abnahme von 5 Kg. franco.

### Fertig gefüllte Betten

aus höchstwertigen roten, grauen, weißen oder gelben Stankins, 1 Zweifelder, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt 2 K. 40 h.; jedes 20 cm lang, 60 cm breit, gefüllt mit rotem, grauem, sehr dauerhaften feinsten Bettfedern 16 K., Halbweißen 20 K., Daunen 24 K.; einzelne Zweifelder 10 K. 12 K., 14 K., 16 K.; Kissen 2 K., 3 K., 4 K., 5 K., 6 K., 7 K., 8 K., 9 K., 10 K., 11 K., 12 K., 13 K., 14 K., 15 K., 16 K., 17 K., 18 K., 19 K., 20 K., 21 K., 22 K., 23 K., 24 K., 25 K., 26 K., 27 K., 28 K., 29 K., 30 K., 31 K., 32 K., 33 K., 34 K., 35 K., 36 K., 37 K., 38 K., 39 K., 40 K., 41 K., 42 K., 43 K., 44 K., 45 K., 46 K., 47 K., 48 K., 49 K., 50 K., 51 K., 52 K., 53 K., 54 K., 55 K., 56 K., 57 K., 58 K., 59 K., 60 K., 61 K., 62 K., 63 K., 64 K., 65 K., 66 K., 67 K., 68 K., 69 K., 70 K., 71 K., 72 K., 73 K., 74 K., 75 K., 76 K., 77 K., 78 K., 79 K., 80 K., 81 K., 82 K., 83 K., 84 K., 85 K., 86 K., 87 K., 88 K., 89 K., 90 K., 91 K., 92 K., 93 K., 94 K., 95 K., 96 K., 97 K., 98 K., 99 K., 100 K.

### S. Benisch in Detschenitz, Nr. 28, Böhmen.

Reichhaltigste Preisliste gratis und franko.

## Verkauf

der nunmehr parzellierten Grundkomplexe bei Verudella, Fort Veruda, bei Fort Bourguignon, Valle Saccorgiana, Valle Saline und nahe dem Marineschlachthause (ex Valerio) gelegen. Mit Bauverbot belehnt, jedoch für jede Kulturenanlage, wie Gärtnerei, Gemüse- und Obstgärten, Rebenpflanzungen, Spielplätze für Lawn-Tennis etc. vorzüglich geeignet. Ebenso Gründe beim Meeresstrande unterhalb Fort Bourguignon. Preis für einzeln situierte Parzelle im Ausmaße von mindestens 1000 Quadratmetern K 1.50 bis K 1.80 per Quadratmeter. Es werden günstige Zahlungsbedingungen, eventuell auch Ratenzahlungen, eingeräumt. Pläne zur Einsichtnahme und Vormerkung auf Käufe beim Baumeister Josef Heininger, ex Villa Münz II, 4. Stock. 55

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen in allen möglichen Kombinationen; Kinderversicherungen auch ohne ärztliche Untersuchung. Beste Kapitalanlage durch Ankauf einer Leibrente. Anträge unter „Sekretär“ an das „Polaer Tagblatt“.

**STAR**  
5 JAHRE GARANTIE  
ARBEITET OHNE FARBBAND  
BESONDERE RATEZZAHLUNG  
BILIGSTE STANDARD-SCHREIBMASCHINE  
FORDERN SIE PROSPEKTE B  
**FERDINAND SCHREY**  
WIEN VI, Mariahilferstr. 27. Tel. 2726

**Sanitätsgeschäft „Hustria“**  
POLA, Via Sergia Nr. 61  
Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsblenden, Irrigatore, Leibesheiler etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Sorhilet“ Präparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Vorlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 17

## Kautschukstempel

Liefert schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola.

## Rüchenetageren

aus Ton und Blech  
in allen Größen und verschiedenen Mustern  
zu haben in der  
Eisen- und Rübengerätehandlung  
**Joh. Pauletta**  
Port'Aurea 620

## Darlehen

mit langjähriger Amortisation, eventuell ohne Bürgen, rasch und solid. Anträge unter „Direkte Bankverbindung“ an das „Polaer Tagblatt“. 64

## Neuer Stadtteil!

Erstklassige Baugründe auf Monte Paradiso, Monte Rizzi, Monte Cappelletta, Verudastraße zu sehr günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen zu verkaufen von 4 Kronen per Quadratmeter aufwärts. Anfragen erbeten direkte an den Eigentümer Konrad Karl Exner, Bureau in Triest, Piazza della Caserma Nr. 1. 32

KAFFEE, ZUCKER, GRIES, REIS, ERÜSEL, BRAUNEN, ESSEIG, DEL, MEHL, SALZ